

Gestalterischer Feinschliff

Nach der komplizierten Verkabelung steht nun unsere Grundanlage in Spur N quasi unter Strom. Jetzt fehlen noch Gehölze, Grünzeug und Gebäude – eine feine Aufgabe für die Folge 4.



Unsere letzte Amtshandlung in Folge 3 war das Einschottern der Gleise bis zum Bahnhofsbereich. Nun werden der Bahnsteig, der Gleisübergang vom Bahnhof zum Bahnsteig und der Bahnübergang der Straße gefertigt. Im Vollmer-Sortiment von Viessmann findet sich der Bahnsteig mit der Nr. 7528 und der markante Bahnhof Neuffen (Nr. 7522; Bild 1 auf Seite 96) – des Weiteren noch verschiedene Gebäude sowie bahntechnische Anlagen.

Beim Setzen des Bahnsteigs fällt gleich auf, dass er für unseren Gleisabstand zu breit ist. Was nicht passt, wird passend gemacht – er wird mit dem Bastelmesser zurechtgeschnitten. Dazu schneiden wir den zweiteiligen Bahnsteig von unten in der Längsrichtung an einer Bahnsteigkante auf, ein zweiter Schnitt sorgt für das passende Breitenmaß. Anschließend wird die Bahnsteigkante wieder mit Kunststoffkleber angesetzt. Zum Ausarbeiten der beim Schneiden entstandenen Kerben und der nicht benötigten Löcher für die Lampenimitationen dient Kunststoff-Spachtelmasse aus dem Modellbau. Der Bahnsteig ist also in der Breite gekürzt und wird nun nach dem Bemalen mit unserer Betonfarbe (graue Acrylfarbe: Heki-Art. 6600) zwischen die Gleise gesetzt. →

Am Ende wird alles gut: Nach der Begrünung und Bepflanzung mit Bäumen sowie dem Aufstellen der Gebäude beleben Nah- und Güterverkehr das Spur-N-Fertiggelände.



Schnellstart zum Bahnspaß mit Minitrix: Teil 4

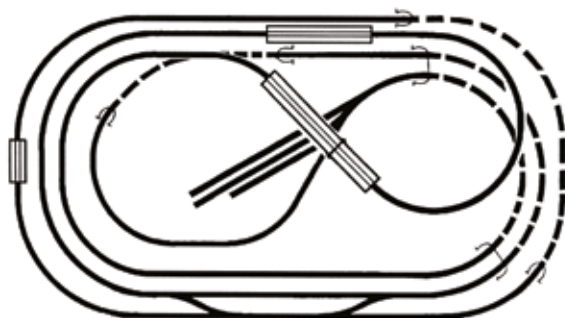


Das Fertiggelände „Staufen“ von Noch (Art. 83870) für zwei Stromkreise misst 140 mal 69 Zentimeter und ist 27 Zentimeter hoch. Im ersten Teil der Folge hat unser Bauherr Roland Schum (Bild unten) das Fertiggelände mit Pinsel, Farbe, Schwamm und Sprayer vorbereitet, dann wurden Gleise verlegt, die Komponenten für den Fahrbetrieb eingebaut, die Kabel gezogen – abschließend sorgen wir nun für grüne Landschaften, Gebäude und ein attraktives Straßenbild.



Werkzeug: Für die abschließende Landschaftsgestaltung in der Folge 4 brauchen wir diverses Werkzeug wie Messer, Seitenschneider, Pinzette, Pinsel verschiedener Größen, ein Begrasungsgerät, Klebepistole sowie Bohrer und Bohrmaschine. Auch Kunststoff-Spachtelmasse, Klebstoff, Sprühkleber und Klebeband sollten griffbereit sein.

Gleisplan: Dem Fertiggelände liegen Gleispläne für den analogen und digitalen Gleisanschluss bei.



Überblick: Das Streckennetz der N-Fertiganlage „Staufen“ besteht aus Paradenstrecke, Nebenstrecken und Abstellgleisen.

1



Übergang: Ein schräger Überweg aus Bohlen führt vom Bahnhof Neuffen aus über Gleis 1 und 2 zum Bahnsteig – damit die Reisenden nicht klettern müssen, führt unser schräg verlegter Holzbohlen-Überweg zu der abgesenkten Kante des Bahnsteigs.

2



Alterungsprozess: Die Gebäude werden in einer kleinen Spritzkabine aus Karton mit einem Gemisch aus Wasser und der Farbe Steingrau besprüht.

3



Nacharbeit: Mit einem nassen Pinsel wird die aufgesprühte Alterungsfarbe als leichter Grauton gleichmäßig verteilt.

Verschieden lange Grasfasern beleben die Vegetation.

→ An einem Teil dieses Bahnsteigs ist die Kante für einen Übergang herabgesetzt. An diese setzen wir unseren Holzbohlenübergang über die Gleise 2 und 1 zum Bahnhof an, den es als Lasercut-Bausatz (Noch-Art. 14624) gibt. Ein rechtwinkliges Überqueren der Gleise ist wegen der Lage des Bahnhofs zum Bahnsteig nicht möglich. Also trennen wir den schon in Länge geschnittenen Bohlenweg diagonal mit unserem Messer durch und setzen die beiden Dreiecke mit den äußeren Enden wieder zusammen – et voilà: Fertig ist der schräge Überweg zwischen den Gleisen (Bild 1). Nun kann dieser Bereich ebenfalls eingeschottert werden. Zur Auflockerung der Flächen zwischen den Gleisen wird etwas Sand hinzugestreut. Nach dem Überstreichen der Schotterflächen mit einem Pinsel wird der Gleisschotter mit dem Leimgemisch aus der Pipette fixiert.

Holzbohlen erhöhen Attraktivität des Bahnübergangs

Für die Straße hinter dem Bahnhof sind zwei weitere Bahnübergänge erforderlich. Wir passen dazu den Holzbohlenübergang mit einem Bastelmesser in den leichten Gleisbögen als Fortführung der Straße aus dem Tunnel im linken

Anlagenbereich ein. Um die spätere Straße aus dem Bereich des Bahnbetriebswerks zum Bahnhof fortzuführen, setzen wir hier den zweiten Bahnübergang. Nun lassen sich nach diesem Gleisabschnitt die Schotterarbeiten beenden.

Im nächsten Arbeitsschritt wird das Arrangement aus Vollmer-Gebäuden noch ergänzt durch die Faller-Bausätze eines Güter- und Lokomotivschuppens sowie den Gasthof Rothenburg (Faller-Art. 232282) und eine Jagdhütte. Hinzu kommt noch die Kirche St. Nikolaus (Noch-Art. 66900), die sich als fein detaillierter Lasercut-Bausatz von den Kunststoff-Bausätzen unterscheidet. Nachdem wir die Gebäude sauber mit Plastikkleber – beim Kirchenbausatz liegt Weißleim bei – zusammengefügt haben, wird alles einem kleinen Alterungsprozess ausgesetzt. Zum Einsatz kommt wieder die Woodland-Sprayflasche (Scenic Sprayer, Noch-Art. 96155), die bei der Alterung der Brücken in Folge 1 gute Dienste geleistet hatte. Als kleine Spritzkabine lässt sich ein zurechtgeschnittener Karton verwenden (Bild 2). Mit dem aufgesprühten Gemisch aus Wasser und Woodland-Farbe Steingrau (Noch-Art. 96123) altern wir und verteilen die Flüssigkeit mit einem nassen Pinsel (Bild 3) als leichten Grauton auf den Häusern. Vorsicht bei der Kirche – das Gemisch sollte hier sparsam aufgetragen werden.

Zuerst Straßenfarbe aufbringen, dann Gebäude platzieren

Ist die Farbe getrocknet, so steht dem Platzieren der Gebäude nur noch ein Arbeitsgang im Wege. Beim Streichen der Straßenfarbe könnten die Fassaden der Häuser beschädigt werden. Deshalb werden der eingezeichnete Straßenverlauf und die Gebäudestandorte vorab großflächig mit der Straßenfarbe Beton (Heki-Art. 6600) eingestrichen. Nach der Trocknungszeit der Farbe wird den Straßen mit der Sprühflasche zu einem realistischeren Aussehen verholten (Bild 4). Nun positionieren wir die Gebäude und befestigen sie dauerhaft durch Kleben (Bild 5) oder Verschrauben mit der Anlagengrundplatte.

Jetzt beginnt das Gärtnern. Bevor wir das Gras wachsen lassen, pflanzen wir Bäume. Nadelbäume mit einem Wurzelstock werden mit der Klebepistole auf ausgewählte Standorte geklebt (Bild 6). Später lassen sich die relativ großen Wurzeln mit einem kleinen Pinsel mit der Leimfarbe einstreichen und mit Gras begrünen. Damit für diesen Arbeitsschritt nichts fehlt, werden alle Komponenten zusammengesucht und gemischt. Als Haftmittel wählen wir Leim – einmal mit brauner Farbe, einmal mit grauer Farbe. Die Mischung wird jeweils in einem verschließbaren Gefäß durch Zugabe von Wasser angemischt. Wichtig ist das richtige Verhältnis: Bei zu großer Dickflüssigkeit wird zu viel Leim benötigt – bei zu dünner Mischung hält das Gras nicht richtig. Das beste Mischungsverhältnis ergibt eine sahnartige Konsistenz.

Nun suchen wir die Grasfasern aus. Auf der Modellbahn entsteht eine Sommerwiese mit 2,5 Millimeter langen Grasfasern (Noch-Art. 50190). Auf den Bergregionen soll eine Kuhweide gedeihen. Dazu mischen wir die kurzen Gräser mit bis zu sechs Millimeter hohen Fasern (Noch-Art. 07073). Eingestreuter Sand und hellgrüne Flockage (Noch-Art. 07202) lockern die Grasfläche noch etwas auf. Als elektrostatisches Streugerät dient das Profigerät von Heki – im Sortiment der Zubehörfirmen Faller und Noch finden sich aber auch Alternativen für den Heimgebrauch. →

4



Straßenarbeiten: Die Heki-Farbe Art. 6600 verleiht den Straßen eine graue Farbe – nach dem Trocknen wird mit der Sprühflasche wieder gealtert.

5



Verankerung: Die Gebäude werden entweder mit der Klebepistole fixiert (Bild) oder mit der Anlagengrundplatte verschraubt.

6



Wurzelbehandlung: Nadelbäume mit Wurzelstock werden einfach aufgeklebt – die Wurzeln lassen sich auch streichen und mit Gras überwuchern.

7



Übergänge: Auf ein graues Leimgemisch wird Sand für Nutzflächen eingestreut – kleine Gasnarben erhöhen die Natürlichkeit des Areals.

8



Vielfalt: Aus den Naturbaumpackungen von Noch wachsen Laubbäume, die durch verschiedene Laubarten und Flockagen leicht individuell zu gestalten sind. Den steilen Hang vor der fein strukturierten Noch-Lasercut-Kapelle St. Nikolaus sichert ein ländlicher Zaun ab.

9



Ausbesserung: Wo Grasnarbe und Sandfläche an kleinen Stellen nicht perfekt harmonieren, wird erneut begrast – oder etwa Buschwerk angeleimt.

10



Kleinbewuchs: Das Buschwerk entsteht aus formbaren Foliage Clusters, die Noch aus dem Sortiment von Woodland Scenics anbietet.

→ Durch Bestreichen kleinerer Flächen mit dem Pinsel und dem braunen Leimgemisch sowie dem anschließenden Begrünen mit dem Streugerät erhalten wir die ersten Vegetationsflächen auf unserer Modellbahn. Ein Tipp: Nicht ganz bis zum Ende der aufgetragenen Leimmischung bestreuen – das ergibt einen Übergang von Fläche zu Fläche, wo sich die Flockage und der Sand einstreuen lassen. Das graue Leimgemisch kommt für größere Sandflächen oder als Übergang zur Straße zum Einsatz. Zuerst wird der Sand flächig eingestreut, dann setzen wir kleinere Grasnarben durch unser Streugerät (Bild 7). So bekommt die N-Anlage ihren grünen Bewuchs, der nach einem Tag Trocknungszeit mit einem Staubsauger vorsichtig abgesaugt wird. Größere schadhafte Stellen begrasen wir in einem zweiten Durchgang, kleine Stellen lassen sich auch durch Buschwerk kaschieren (Bild 9).

Von Bäumen, Büschen und Bodendeckern

Bei dem Verpflanzen der restlichen Bäume soll der Vegetation ein individueller Touch verliehen werden (Bild 8): Die Bäume werden selbst gefertigt. Das entsprechende Naturbaumset Profi von Noch (Art. 60818) wird am besten gleich mit einer Packung Naturbäume (Noch-Art. 23100) ergänzt. Die filigranen Bäume bestehen aus Seeschaum und sind in verschiedenen Größen abgepackt. Durch Besprühen mit dem beiliegenden Sprühkleber – alternativ lässt sich auch der Noch-Kleber Art. 61151 verwenden – und Bestreuen mit dem Laub entstehen formschöne Laubbäume für die


Gras- und Baumzubehör verleihen der N-Anlage eine weitere individuelle Note.

Spur-N-Anlage. Im Noch-Sortiment finden sich auch viele verschiedene Laubfarben, sodass also jeder Anlagenbauer nach seiner Façon glücklich werden kann.

Jetzt bekommen die Modelltannen ihr Nadelkleid. Die Bäume werden durch doppelseitiges Klebeband mit den Wurzelstöcken auf einem Streifen Sperrholz fixiert. Mit Kleber besprüht und mit dunkelgrüner Flockage bestreut, supern wir die Nadelbäume. Nach dem Trocknen des Klebers sollen sie nun in Gruppen oder gemischt mit den Laubbäumen gepflanzt werden. Hierzu bohren wir mit einem zwei Millimeter starken Bohrer durch unsere Grundplatte Löcher zur Aufnahme der Bäume – aber Vorsicht: Zuerst kontrollieren, dass die im Untergrund verlegten Kabel und elektrischen Bauteile nicht beschädigt werden. Nun wird mit einem Seitenschneider der Wurzelstock der Modelltannen demontiert, dann können wir unser Gehölz verteilt auf der Modellbahn in die vorgebohrten Löcher setzen und mit Weißleim fixieren. Kleinere Büsche, sie entstehen durch das Zurechtschneiden der Naturbäume, werden mit mittelgrünen Foliage Clusters von Woodland Scenics (Noch-Art. 95570) gemischt, gepflanzt und mit dem Weißleim fixiert (Bilder 9/10). Den Abschluss bildet die als Netz gesponnene dunkelgrüne Foliage (Noch-Art. 95580). Durch Reißen oder Kneten dieser Foliage ergibt sich eine Vegetationsschicht, die im Gebirge verschiedene Stellen der Felsformationen kaschiert.

Kühe gehören auf eine umzäunte Weide

Unsere kleine N-Spur-Welt hat nun durch ihre Flora eine natürliche Aura erhalten – das weitere Dekorieren zielt auf die menschliche Kultur ab. So montieren wir zur seitlichen Absicherung Leitplancken und Befestigungsposten (Noch-Art. 34111) mit Hartkleber entlang der Straßen. Auch benötigen die Kühe eine eingezäunte Weide – empfehlenswert sind die ländlichen Zäune von Noch (Art. 33095, Bild 8) mit einer Gesamtlänge von 150 Zentimetern, die auch als Zaun an der Häuserzeile verwendet werden können. Zu guter Letzt kommt nun noch Leben auf unsere Anlage – mit auf Bänken sitzenden und stehenden Personen (Bild 11), Wald- (Bild 12) und Weidetieren. Wer pfiffige Ideen für Szenen entwickelt, verleiht seinem Fertiggelände eine weitere individuelle Note (Bild 13).

Die Trix N-Spur-Anlage ist nun betriebsbereit – der Baubericht ist zu Ende. Jedoch werden wir in einer der nächsten Ausgaben des Märklin Magazins noch Detaillierungs-Tipps geben und sehen, wie abwechslungsreich der Fahrbetrieb auf unserer Anlage ist. 

Text: Roland Schum; Fotos: Kötzle



Die Folgen dieser Anlagenserie, bei der ein Noch-Fertigelände für die Spur N entsteht, finden Sie auch im Internet unter www.maerklin-magazin.de

11



Bevölkerung: Mit Bahnfiguren für die N-Welt (Noch-Art. 37105) zieht Leben ein in das Bahngelände – die Pinzette hilft beim genauen Platzieren.

12



Auswildern: An ausgesetzten Stellen im bergigen Gelände lenken die aufgeklebten Wildtierfiguren die Blicke auf sich.

13



Feierabend: Nach getaner Arbeit entspannen sich Modellbahner und -bahnerin in der Hollywoodschaukel und schauen dem Treiben im Sandkasten zu.